

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

76 (29.6.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872477)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Am nächsten jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und sofort pro Quartal 6,15 Mark ausschließlich Bestellgeb. Bestellungen übernehmen alle Postämter und Bandbriefträger.

Die Anzeigen kosten die einseitige Anpreisung oder deren Raum 40 Pfg., für auswärts 45 Pfg.

Einzelgen-Annahme bis spätestens vom. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

werden auch angenommen von den Herren Fr. Wittner in Oldenburg, W. Scheller in Bremen, G. Geiler in Hamburg, Fern. Müller in Bremen, Jaakentien u. Vogler L. G. in Hamburg und Berlin, Aus. Hofe in Berlin Daube u. Komp. in Frankfurt a. M., Carl Foerker in Hildesheim und von anderen Anzeigen-Ermittelungs-Büros.

Tages-Beizeger.

(29. Juni.)

• Aufgang: 4 Uhr 06 Min.
• Untergang: 8 Uhr 54 Min.

• Schwaßer:
— Uhr — Mitt. Vorm. 1 Uhr 41 Min. Am.

Die Entwicklung unserer kaufmännischen Fortbildungsschule von 1910—1920.

Heute vor zehn Jahren, am 29. Juni 1910, wurde der Unterricht an unserer kaufmännischen Fortbildungsschule eröffnet. Da ziemt es sich, einen Augenblick inne zu halten und zurück zu schauen. Zehn Jahre sind an sich zwar nur eine kurze Spanne Zeit, für die Entwicklung einer Anstalt aber bedeuten sie den grundlegenden Zeitraum. In der Regel zeigt sich die stille Arbeit einer Schule nicht in der Deffektivität. Nicht nur von der Frau, sondern auch von der Schule gilt in gewisser Weise das Wort, daß die die beste sei, von der man am wenigsten spricht. Anlässlich des heutigen Tages oder sei es unserer kaufmännischen Fortbildungsschule gelüftet, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken in der Hoffnung, daß die folgenden Zeilen in manchem früheren Schüler persönliche Erinnerungen wecken, in den Lehrherren der wichtige Interesse für die Anstalt erneuern und bei den übrigen geehrten Lesern und Leserinnen — auch die weibliche Jugend bejuchet ja seit kurzem die Schule — eine wohlwollende Aufnahme finden mögen.

Zu Beginn des Jahres 1910 wurde beschlossen, in Elsfleth eine kaufmännische Fortbildungsschule zu errichten. Der Versuch, eine solche Schule ins Leben zu rufen, war früher schon gemacht worden, aber an der voraussetzlich nur geringen Schülerzahl gescheitert. Diesmal glaubte man zum Ziel zu gelangen, indem man zum Besuch der Schule alle männlichen Personen verpflichtete, die in einem im Bezirk der Stadtgemeinde Elsfleth befindlichen Handelsgewerbe im Sinne des § 1—3 des Handels-Gesetzbuches zur Erlernung kaufmännischer Kenntnisse beschäftigt waren, und die Schreibverhältnisse der Auktionatoren, Rechnungsführer usw. Freiwillig sollten auch die Schreibverhältnisse der Behörden am Unterricht teilnehmen können. Diese Befreiungen wurden alsbald durch Ministerialverordnung dazu verpflichtet. Außerdem konnten auch junge Leute zugelassen werden, die im Besitz des Einjährigengeldes waren; ein Zwang zum Besuch der Schule bestand für solche aber nicht, und von der Erlaubnis ist niemals Gebrauch gemacht worden. Heute besteht diese Ausnahmebestimmung nicht mehr; die übrigen Bestimmungen sind auch auf die weiblichen Personen ausgedehnt worden. Nachdem ein Statut entworfen und vom Ministerium genehmigt worden war, konstituierte sich der Schulvorstand. Dieser bestand aus den Herren Bürgermeister Ehlers, Auktionator Chr. Schröder, Direktor Sandersfeld — damals als Protokollist der Vertreter der volljährigen Handelsgesellen — Banddirektor Adolf Schiff Kaufmann J. D. Borjstede und dem Unterzeichneter. Die drei zuerst genannten Herren gehören noch heute dem Schulvorstande an, außerdem die Herren Kaufmann W. Rehnauer und, als Vertreter der Handelsgesellen, Herr Ostroge. Zum Unterrichtsraum wurde das Konfirmationszimmer der früheren Pastorei bestimmt, das schulmäßig modern eingerichtet wurde und worin noch heute unterrichtet wird, gemeinsam mit der gewerblichen Fortbildungsschule. Die Unterrichtszeit, wöchentlich 4 Stunden, wurde auf den Mittwoch und Sonnabend gelegt, nachmittags von 2—4 Uhr. Unterrichtet werden sollte in Korrespondenz und Korre-

pondenz, im kaufmännischen Rechnen, in der einfachen Buchführung, im Schreiben und in der Kurzschrift, System Gabelsberger. Nach allen Vorbereitungen konnte die Schule alsdann am 29. Juni 1910 eröffnet werden.

Es war ein sonniger Nachmittag, als sich die Schüler, 16 an der Zahl, zum ersten Male versammelten. Den meisten war Schule und Unterricht ganz fremd geworden. Nur 4 Schüler waren erst am letzten Ostern entlassen worden; während die beiden ältesten Schüler fast 18 Jahre alt waren. Ein solcher Unterschied aber nicht nur im Alter, sondern erst recht in der Vorbildung, die zum Teil sehr bescheiden war! Es erwies sich gar bald nicht nur die Notwendigkeit der Errichtung der kaufmännischen Fortbildungsschule, sondern auch die Notwendigkeit eines elementaren Anfangs. Aus all den verschiedenen Elementen aber ein einheitliches Ganzes zu gestalten, einheitlich in äußerer Ordnung, einheitlich in geistiger Schulung, einheitlich in regstem Interesse, einheitlich in positiven Leistungen, kurz, eine lebendige Arbeitsgemeinschaft zwischen Schülern und Lehrern zu schaffen, das war das hohe Ziel, das zunächst erreicht werden mußte, und die Bewältigung dieser Aufgabe ist die wertvollste Arbeit des ganzen ersten Schuljahres gewesen. Dabei entwickelte sich ein außerordentlich harmonisches Verhältnis. Zum Lobe der Schüler aber sei es hervorgehoben, daß dieses Verhältnis besteht bis auf den heutigen Tag.

Zu Beginn des zweiten Schuljahres regte das Ministerium an, die Unterrichtszeit auf wöchentlich 5 oder 6 Stunden zu erhöhen, den häuslichen Fleiß der Schüler heranzuziehen und den Schreibunterricht als besonderes Fach fallen zu lassen. Dem letzten Wunsch wurde, wenn auch zögernd, entsprochen; auf den häuslichen Fleiß mußte mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse leider verzichtet werden. Auf hartnäckigen Widerstand stieß und stößt aber heute noch die Anregung des Ministeriums auf Erweiterung der Unterrichtszeit. Man war allgemein der Ansicht, daß die Lehrherren ihren Lehrlingen noch mehr Zeit zu ihrer Ausbildung nicht gewähren könnten. Da machte der Unterzeichneter den Vermittlungsvorschlag, die wöchentliche Unterrichtszeit zwar wie bisher auf 4 Stunden zu beschränken, dafür aber von Ostern 1912 an die Schule zweifach zu gestalten. Auf diese Weise würde der einzelne Lehrer und auch der einzelne Schüler nicht mehr belastet, das Lehrziel aber könnte bedeutend erhöht werden. Dieser Vorschlag wurde angenommen und vom Ministerium genehmigt unter der Bedingung, daß von Ostern 1912 an auch der Unterricht in der Kurzschrift fortfalle. Statt dessen wurde der Unterricht in Korrespondenz und in der Handelskunde erheblich erweitert. Als Lehrer für die zweite Klasse wurde Herr Lehrer Wilken gewonnen, der mit treuester Hingabe sich seinem neuen Berufe widmete und mit vorbildlicher Gründlichkeit in seinem Unterrichte versuchte. Die neu eintretenden Schüler wurden und werden geprüft auf Grund der Aufgaben und Bedingungen, die der deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichts-wesen aufgestellt hat.

Im allgemeinen zeigte man die Ansicht das Bild ruhiger Entwicklung. Da kam der Krieg! Welche Verwirrung entstand in den Köpfen der Schüler entstand mag der Umstand beweisen, daß in den ersten Tagen des Krieges sonst treue und fleißige Schüler der Schule fernblieben mit der Begründung, es sei jetzt Krieg, da höre alles auf, auch die Schule. Der Unterricht an der kaufmännischen Fortbildungsschule hat jedoch, abgesehen von einer halbjährigen Pause, während des ganzen Krieges ununterbrochen erhalten werden können, eine außerordentlich erfreuliche Tatsache, die nicht dankbar genug empfunden werden kann. Im übrigen blieb aber auch die kaufmännische Fortbildungsschule nicht vor den Wirklungen des Krieges verschont. Zunächst trat die Einstellung der Jugendwehr an sie heran. Schon Ende Sep-

tember, Anfang Oktober 1914 tauchte der Plan im Oldenburger Lande auf, Jugendwehren zu gründen. Gleichzeitig wurden die ersten Richtlinien aufgestellt. Für unsere Elsflether Verhältnisse wurde die Sache geregelt durch den Beschluß des Stadtrats vom 18. Juni 1915, „den Unterricht an der gewerblichen und der kaufmännischen Fortbildungsschule um 104 Stunden im Jahr zu erweitern. In diesen Stunden sollen die Schüler der Fortbildungsschulen in körperlichen Übungen unterrichtet werden. Der Unterricht wird durch den Leiter der Jugendwehr unentgeltlich erteilt. Der Unterricht in diesen Stunden darf nur am Sonntag erteilt werden“. Daran schloß sich einige Tage später eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der beiden Fortbildungsschulen, in welcher der Beschluß des Stadtrats im einzelnen ausgearbeitet wurde. Am Sonntag, den 4. Juli 1915, nachmittags 2 Uhr, fand die erste Übung der Jugendwehr in der Turnhalle statt. Als Lehrer waren Herr Amtsrichter Hemken als Leiter, Herr Kaufmann Fr. Bargmann und Herr Amtsbote Bennie tätig. Die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschule haben an den Übungen der Jugendwehr stets regelmäßig teilgenommen, bis sie am 17. Juli 1918 aufgelöst wurde, weil im allgemeinen die Beteiligung zu schwach wurde. Für die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschule trat aber an Stelle der Jugendwehr durch Beschluß des Schulvorstandes vom 26. August 1918 die Teilnahme am Turnunterricht, der in der Turnhalle unter Leitung des Elsflether Turnvereins erteilt wurde. (Schluß folgt.)

Bäcker und Fleischer.

Es ist keine verhängte Spartakisten-Aktion oder politische Sonderbewegung mehr, die sich gegen die Lebensmittelenergie wendet, sondern ein Sturm des Volks-Unwillens, der mit der Theorie der Zwangswirtschaft und mit dem Bürokratismus der Kriegsgesellschaften aufräumen will. Heute sind die Dinge schon zu weit gediehen, als daß der Beschluß des Ministeriums Hermann Müller, es einstweilen bei der Zwangswirtschaft zu belassen, aufrecht erhalten werden könnte. Die deutschen Frauen lassen sich das nicht bieten, und von ihrem Schreien um Abhilfe werden bald den politisierenden Herren in Berlin die Ohren gellen. Und die Kriegsgesellschaften wird man an die Luft setzen, wenn die neue Regierung nicht dafür sorgt, daß sie sich aus ihren Amtskloakalen entfernen.

Aller Anfang ist schwer. Aber jeder Anfang ist möglich, wenn er nur recht begonnen wird. Das Volk schaut heute in seinem berechtigten Verlangen, sich endlich einmal wieder richtig satt essen zu können, auf Kartoffeln, Fleisch und Brot. Gegen den Kartoffelpreis von 30 Mk. auch für den Fall einer guten Ernte sind bereits stürmische Proteste laut geworden, und die Stimmung ist eine herartige, daß dieser Preis nicht durchzusetzen sein wird. Zu gleicher Zeit haben auch imposante Kundgebungen der Bäcker und Fleischer stattgefunden, die nicht schuldlos Opfer der Volksleidenschaft werden wollen, und für einen Abbau der Zwangswirtschaft eintreten, wenn diese selbst nicht sofort aufgehoben werden kann. Es ist allbekannt, daß große Mengen Fleisch und Mehl verschoben worden sind, daß die Verteuerung von Fleisch und Brot sehr wohl hätte vermieden werden können, wenn dieses Verschwinden von Fleisch und Mehl energisch verhindert worden wäre. Daß das unterblieben ist, wird gerade von Fleischern und Bäckern am lautesten beklagt.

Diese Gewerbetreibenden haben allen Anlaß, sich kräftig zu rühren, denn heute sind wir soweit, daß nicht bloß die Gefahr besteht, daß der als Ausnahme gedachte hohe Brot- und Fleischpreis noch weiter erhöht wird. Daß das Zustande sein würden, die nicht mehr ertragen werden könnten, bei denen bedrängten und ratlosen Familienhäuptern und

Hausfrauen die Besonnenheit verloren gehen würde, ist nicht zu verkennen, und weil unter solchen Verhältnissen der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden muß, rufen die Bäcker und Fleischer nach Aenderung. Der Weg, den sie in Vorschlag bringen, die Zwangswirtschaft abzubauen, wenn sie nicht sofort aufgehoben werden kann, entwarfet die Einnahmen. Wir sind mit den irrthümlichen Maßnahmen heute schon so weit gekommen, daß verfehrtere wohl nicht mehr getroffen werden können.

Die Redlichkeit und die geschäftliche Moral sind leider Gottes in Deutschland tief gesunken, kein Berufsstand hat sich gegen das Eindringen von Schiebertum, Wucher und Schleichhandel vollständig schützen können. Aber es müßte doch mit dem Rückblick zugehen, wenn die drei für die Volksernährung wichtigsten Berufsweige nicht so viel Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit aufbringen könnten, um allen den Spitzbuben, die am Mark des Volkes gehren, den Garaus zu machen. Diese drei heute wichtigsten Berufsweige sind die Landwirte, Fleischer und Bäcker, sie kommen allen Leuten in den Sinn, wenn es sich um die Hauptnahrungsmittel, um Kartoffeln, Fleisch und Brot handelt. Sollten sie, unterstützt von der Energie der Regierung und dem guten Willen des Publikums nicht mehr vermögen als Zwangswirtschaft und Kriegsgesellschaften, müßten vor diesen verbündeten Mächten nicht Schieber, Wucherer und Schleichhändler Reizhaus nehmen? Es ist unverständlich, daß vom Wollen nicht zum Können übergegangen wird.

Verbandsturnfest in Brate.

Das am Sonntag, den 27. d. M., in Brate abgehaltene 19. Stadtländer Verbandsturnfest verbunden mit dem 60jährigen Stiftungsfeste des Brater Turnvereins verlief beim schönen Sommerwetter in der herrlichsten Weise. Dieses Verbandsturnfest kann dem vor 6 Jahren in Brate abgehaltenen in aller Erinnerung stehenden Gauturnfest würdig eingereiht werden. Der rührige Brater Turnverein hat sich der schweren Arbeit zur Vorbereitung dieses Festes nicht verdrücken lassen. Alle haben die Arbeiten gern getan zum Wohle der Gesamtheit. Mit den Frühjügen und den Abendjügen des Sonnabend sind die auswärtigen Vereine zahlreich erschienen. Die Stadt Brate machte einen festlichen Eindruck im Prange des Fahnen Schmuckes und des Grüns. Am Feitage um 6 1/2 Uhr begann die Kampfgerichtssitzung und hiernach das Wettturnen der Jugend, der Turnerinnen und Turner. Nach und nach wurde der Zuschauerraum belebter. Die Wettturner und Turnerinnen waren eifrig tätig alles auf dem Gebiete des Turnens herauszuholen, was nur irgend möglich war. So war es ein buntes und interessantes Bild, was den Zuschauern geboten wurde. Nach Beendigung des Wettturnens fand eine Probe der Freiübungen und Barrenübungen zum Nachmittag statt und hiernach die Mittagspause. Um 2 Uhr nachmittags traten die Vereine bei der Turnhalle zum Festmarsch an. Unter Vorantritt der Brater Kapelle bewegte sich der Festzug durch die geschmückten Straßen zum Festplatz, wo er aufgelöst wurde. Nun begann das Schauturnen für den Nachmittag eröffnet mit den von 240 Turnerinnen und Turnern ausgeführten tadellosen allgemeinen Freiübungen. Es war ein erhebender Anblick, was sich hier dem Auge bot. Das Gemeinturnen der Turnerinnen und Turner an den Barren, war ebenfalls sehr schön. Nun wechselten Wettspiele, Mannschafts- und Einzelsämpfe miteinander ab. Das Publikum ist für das bezahlte Geld voll und ganz auf seine Kosten gekommen. Spannend war das Schläuderballwettbewerb Brate gegen Bardenfleth, wer ein solches Spiel noch nicht gesehen hat, der muß bei nächster Gelegenheit dieses sehen. Um 7 Uhr waren noch nicht alle Wettspiele beendet, man mußte abbrechen und zur Siegerverkündung schreiten. Vor der Tribüne

sammelten sich die Turnerinnen und Turner und die nach Tausende zählende Zuschauermenge. Kreisvertreter, Professor Probst, in Bremen, welcher erschienen war, eröffnete die Siegerverkündung mit einer Ansprache und überbrachte dem Brater Turnverein zum Stiftungsfeste die Glückwünsche des V. Kreises. Hierauf wurde durch den Verbands turnwart Reckmann das Ergebnis des Wettturnens bekannt gemacht. Von dem Eisflether Turnerbund wurden folgende Preise errungen: im Zwölfkampf (Oberstufe): B. Schelpien, den 6. Preis mit 124 1/2 Punkten und W. Lange den 7. Preis mit 123 Punkten, im Zwölfkampf (Unterstufe): A. Ahlers, den 2. Preis mit 127 Punkten, Carl Sturm den 24. Preis mit 104 Punkten, im Fünfkampf: G. Orth den 2. Preis mit 77 Punkten, Carl Jaeschke den 7. Preis mit 58 Punkten, im Jugendwettbewerb: Theodor Rose mit 81 Punkten den 3. Preis, im Frauenwettbewerb: Helene Saglob mit 55 Punkten den 6. Preis, Helene Meyer mit 47 Punkten den 20. Preis. Der Eisflether Turnerbund siegte auch mit 80% Sekunde in der 6 mal 100 m Staffette. Anschließend an die Siegerverkündung brachte Herr Gauturnwart Braungardt dem Brater Verein die Glückwünsche des Gaus dar und wies in einer kernigen Ansprache auf die Turnsache hin, und forderte sämtliche den Turnern noch Feststehende auf, sich den Turnvereinen anzuschließen. Die vergnügten Festbälle in den verschiedenen Lokalen bildeten den Schluß des so schön verlaufenen Festes.

Lokales und Provinzielles.

Eisfleth, den 28. Juni.

* Preiskurz und Lebensmittelbewegung in Eisfleth. Zum Glück ist es bei uns ohne Unruhen und Minderungen abgegangen. Nachdem im Laufe des Feitags Nachrichten über Preiskürze und Unruhen im Oldenburger Lande unsere Stadt überflutete, wurde auch hier eine Kommission gebildet. Diese begab sich am selben Tage zum Herrn Amtshauptmann und forderte sofortige Herabsetzung der Preise. Zu diesem Zweck wurde eine Versammlung in „Ach nich Hotel“ am Sonnabend nachmittag einberufen, wozu alle Kaufleute Eisfleths eingeladen waren. Inzwischen war beim Publikum eine gewisse Spannung eingetreten und man wartete mit höchster Ungeduld auf das Resultat der Verhandlung. Die Verhandlung fanden aber nach längerer Beratung zur Einigung, es wurden zwei Kommissionen gewählt, eine der Verbraucher und eine der Verkäufer. Die Verbraucher sollen in die verschiedenen Geschäfte gehen und die Preise der Waren prüfen, um alsdann die Preise festzusetzen. Hierbei handelt es sich um Kolonialwaren, Manufakturwaren und Schuhe. Bei den Lebensmitteln kommen aber nur Waren im freien Handel in Frage, während für rationierte und auf Karten veraußgabte Lebensmittel die Preise nur von der Regierung festgesetzt werden können. Kakao, Kaffee, Reis, Bohnen, Erbsen, Gewürze, Puddingpulver, Auslandsmehl, Auslandsseife sind schon im Preise gefallen und werden zum Einkaufspreis abgegeben, auch beim Tabak (nicht Zigarren und Zigaretten) hat ein Preiskurz stattgefunden. Der Preis für Brot, Butter und Fleisch wird auch von der Regierung geregelt. Beschwerden sind für das laufende Publikum unserer Stadt an die Preisprüfungs kommission in dem Amtsgedäude, Zimmer Nr. 3, zu richten, auch bekommt man dort jede weitere Auskunft. Bezugsscheine für die minderbemittelte Bevölkerung werden dorthin selbst unter sehr günstigen Bedingungen ausgegeben. (Man beachte die heutige Anzeige).

Das erste Wettspiel des noch jungen Vereins „Segelklub Werserkand“, das durch die Mobilmachung im Jahre 1914 vereitelt wurde, soll nunmehr am Sonntag, den 4. Juli,

vor sich gehen. Eine zweite Wettfahrt wird im Spätsommer folgen. Am 4. Juli wird gelegentlich werden in drei Klassen. Für jede Klasse sind Preise vorgesehen. Die Trokpreise, für jede Klasse einen, sind von einem Sportsfreunde bereits gewährt worden. Segelt wird ab 12 Uhr westerwärts bis Farge bezw. Blumenhal und zurück. Die Rückfahrt erst nach eingetretener Ebbe erfolgen kann, so ist mit einem stündigen Aufenthalt in Farge zu rechnen. Es ist in Aussicht genommen für die Vereinsfreunde und, soweit der Platz reicht, für Nichtmitglieder ein größeres Motorboot als Gleitboot zu mieten. Näheres hierüber wird bekannt gegeben. Den Schluß der Wasserwettkämpfe soll ein Tanzkränzchen bilden, zu dem auch Nichtmitglieder eingeführt werden können. Die Preisverteilung findet vor Beginn des Tanzes im Vereinslokal statt. — Der Antrag „Neuwahl des Samstagsvorstandes“ wurde in der Versammlung abgelehnt, dagegen dem Antrage auf eine Ergänzungswahl des Vorstandes zugestimmt. Neu wurde gewählt zum 2. Vorsitzenden Herr Schelpien. Für den bisherigen Schriftführer, Herr Vorchor, der leider fast durch dauernde Abwesenheit vom Orte verhindert ist, die Geschäfte wahrzunehmen, wurde Herr Ramien gewählt. Am nächsten Mittwoch wird Herr Felsenfeld im Vereinslokal einen Vortrag halten über „Vorschriften und Kunst des Segelns.“

* Mehrere Einfendungen und Anzeigen müßten für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Eingefandt.

(Für die hierunter veröffentlichten Einfendungen übernimmt die Schiffsleitung keine Verantwortung.)

Es wird jetzt sehr oft über die Frage gesprochen, ob die Arbeiter der streikenden Betriebe von Brot und Eisfleth sich zu Recht oder Unrecht im Streik befinden. Wir wollen dem Publikum eine Rechnung zur Beurteilung vorlegen, damit in dieser Streikfrage Klarheit geschaffen wird. Wir führen hier nur die Teile auf, die es in Eisfleth auf Marktgibt, von denen doch kein Mensch leben kann, geschweige noch Kräfte zum Arbeiten haben soll. Wir haben eine Familie von Mann, Frau und 5 Kindern angeführt, von denen es hier mehrere giebt. Aber auch kleinere Familien können unmöglich mit dem Verdienst auskommen.

Brot	38,00 M	Pfund	1,40 M
Fleisch	27,00	"	9,00
Kartoffeln	39,20	"	0,80
Saferstücken	7,00	"	2,00
Käse	10,50	"	3,00
Butter	15,75	"	"
Zucker	3,80	"	"
Milch	8,95	"	"
Margarine	21,00	"	"
Loch, 2 Ctr.	25,00	"	"
Miete	7,00	"	"
Steuer	20,00	"	"
Summa	223,20 M		

Es erhält ein gelernter Arbeiter, wenn er die Woche voll arbeitet und keine Stunde fehlt, ein Minutergehalt von 211,49 M. Wo bleiben hier die anderen Bedarfsartikel wie Streichhölzer, Seife, Kaffeegeld, Salz, Schulbücher usw. Von Kleidung, Schuhe und Zeitung wollen wir noch absehen, ganz schweigen, wenn irgend eine Krankheit eintritt. Ganz Urteil überlassen wir der denkenden Bevölkerung.

Mehrere verheiratete streikende Arbeiter.

Infolge der enormen Steigerung der Betriebskosten sind auch wir gezwungen, den Bezugspreis von 1. Juli auf 4,80 Mark ausschließlich Bestellgeld und den Anzeigenpreis auf 50 Pf. für die einpaltige Zeit festzusetzen. Für sog. kleine Anzeigen ist der Betrag gleich bei der Bestellung mit zu entrichten.

Geschäftsstelle der „Nachrichten“.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Eisfleth.

Eisfleth, den 28. Juni 1920.

Betrifft: Lebensmittelverteilung.

In der jetzigen Woche gelangen zur Verteilung auf grüne Lebensmittellkarte, Abschnitt 42: Stadt- und Landgemeinde, 1/4 Pfund Nudeln, in den anderen Gemeinden: 1/4 Pfund Saferstücken zum Preise von 2 Mark für 1 Pfund, gelbe Lebensmittellkarte, Abschnitt 26 — 1/2 Pfund Käse zum Preise von 3 Mark für 1 Pfund, Nährmittellkarte K II, 1/2 Pfund Weizenanzugsmehl zum Preise von 1.20 Mark für ein Pfund, Nährmittellkarte M. K., Abschnitt 20 — 1 Pfund Nährmittel.

A. H. Horn.

Tanz- u. Anstandsunterricht.

Auf allgemeinen Wunsch werde ich am Sonnabend, dem 3. Juli 1920, nachmittags 5 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene, im Gasthause „Fürst Bismarck“ zu Eisfleth einen Tanzkursus in modernen und alten Gesellschaftstänzen, verbunden mit der Lehre des guten Tones und des Anstandes eröffnen. Einzeichnungsliste liegt im Gasthause des Herrn Kunkel aus.

Theodor Osterwind,

Wirkliches Mitglied der Akademie der Canzkünstler, ehemaliger Canzlehrer der Großherzoglichen Familie.

Nach der Reichsverordnung vom 21. Mai 1920 soll, wenn der Bedarf der versorgungsberechtigten Bevölkerung an

Herbstkartoffeln

der Ernte 1920 in Höhe von 120 Millionen Zentnern durch Abschluß von privatrechtlichen Lieferungsverträgen mit den Erzeugern bis zum 1. August 1920 sichergestellt wird, von einer weiteren Bezugziehung der Kartoffelernte die öffentliche Bewirtschaftung abgesehen werden. Zum Abschluß solcher Verträge sind nach den Bestimmungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im Landesteil Oldenburg nur die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Oldenburg und als Mitglieder der Vereinigung des Kartoffelgroßhandels die Kaufleute Citel Weening in Oldenburg und Deeken in Cloppenburg sowie die von ihnen mit der Vermittlung von Lieferungsverträgen betrauten Stellen und Personen berechtigt.

Zur Sicherung des Bedarfs der Städte und Amtsverbände des Oldenburger Landes sind von den Kartoffelerzeugern zu liefern:

- bei einer Betriebsgröße bis zu 3 Hektar, falls die Zahl der zu versorgenden Betriebsangehörigen nicht mehr als 5 Personen beträgt, 10 Zentner je Hektar der Kartoffelbaufläche;
- bei einer Betriebsgröße von mehr als 3 bis 5 Hektar 20 Zentner je Hektar der Kartoffelbaufläche;
- bei einer Betriebsgröße von mehr als 5 bis 10 Hektar 40 Zentner je Hektar der Kartoffelbaufläche;
- bei einer Betriebsgröße von mehr als 10 bis 50 Hektar 60 Zentner je Hektar der Kartoffelbaufläche;
- bei einer Betriebsgröße von über 50 Hektar 80 Zentner je Hektar der Kartoffelbaufläche.

Kartoffelbauflächen bis zur Größe von 5 Ar sind von der Pflichtlieferung befreit.

Als Betriebsgröße gilt die gesamte landwirtschaftlich als Acker, Wiese oder Weide genutzte Fläche; ausgeschlossen sind die nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen, wie Wald und Holzland einschl. Parks, De- und Unland, Wegland, Haus und Hof, Hausgärten oder sonstiges Gartenland einschließlich Gärtnereien.

Für die Vertragskartoffeln wird außer dem vom Reich festgesetzten Mindestpreise für den Erzeuger von 25 M für den Zentner nach weiterer Preisbestimmung noch ein Aufschlag von 5 M für den Zentner frei Bahnwagen bezahlt.

Bei Nichtabschließung von Lieferungsverträgen sind die Pflichtmengen an die von der Landeskartoffelstelle später bekannt zu gebenden Stellen abzuliefern. In diesem Falle beträgt der Abnahmepreis 25 M.

Wenn Pflichtkartoffeln nicht im Vertragswege oder an die von der Landeskartoffelstelle zu bestimmenden Stellen abgeliefert werden, sondern anderweitig abzugeben sind, so beträgt der Preis 10 M für den Zentner. Außerdem ist die Landeskartoffelstelle berechtigt, die von dem Verpflichteten zu liefernden Mengen im freien Verkehr aufzukaufen. Die dadurch entstehenden Mehrkosten hat der zur Lieferung Verpflichtete zu tragen; er werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

Alle Verträge, die vor dem 1. August 1920 von anderen als den zu bestimmenden Stellen oder den ergangenen Vorschriften zuwider abgeschlossen sind, sind nichtig und nicht zu erfüllen. Dies gilt insbesondere auch von Verträgen, welche Kommunalverbände oder Werkverwaltungen vor dem 1. August zwecks Eindeckung ihrer Angehörigen im freien Verkehr zu tätigen Stellen bewilligen.

Oldenburg, den 22. Juni 1920.

Landeskartoffelstelle, Verwaltungsabteilung.

R. Weber.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, e. G. m. b. H., Oldenburg.

Haye. Ziege.

Deeken, Cloppenburg, Citel Weening, Oldenburg,
Mitglieder der Vereinigung der Kartoffelgroßhändler Berlin-Düsseldorf.

Neuwahlen

zur Handelskammer.

Die Listen der Wahlberechtigten zur Handelskammer liegen gemäß Artikel 11 des Handelsgesetzes vom 19. Februar 1900

vom 1. bis 7. Juli 1920

jede Tage einschließlich in den Wahlbezirken der Aemter Westerheede, Brake, Elsfleth, Wildeshausen, Beckta, Cloppenburg, Friesoythe, Butjadingen bei den Aemtern und in den Wahlbezirken Stadt und Amt: Oldenburg, Barel, Jever, Delmenhorst, Hüstringen bei den Magistraten zur Einsicht öffentlich aus. Etwaige Einwendungen gegen die Listen sind vom 7. bis 14. Juli d. J. bei der Handelskammer anzubringen.

Oldenburg, den 26. Juni 1920.

Die Handelskammer.

Lhyen. Dursthoff.

In Abänderung der bisherigen Bestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn ist vom Reichsminister der Finanzen bestimmt worden, daß **Natural- und sonstige Sachzüge** erst vom **1. August d. J.** ab dem Steuerabzuge unterliegen.

Oldenburg, den 25. Juni 1920.

Landesfinanzamt.

Abteilung I.

In Vertretung:

Meyer.

Stadtratsitzung

am Mittwoch, den 30. Juni 1920, nachmittags 6 Uhr,
im Gasthof „Fürst Bismarck“.

Tagesordnung:

- Nachbewilligung von Kosten für die Aufstellung einer Fuhrwerkswaage.
- Zweite Lesung des Statuts betr. Aenderung des Statuts betr. die Besteuerung kinematographischer Vorstellungen.
- Genehmigung von Verträgen über die Aufbringung von Daggergut.
- Ankauf von Torf.
- Bewilligung einer Beihilfe für den Ziegenzuchtverein.
- Wohnungsnot.
- Feuerwehrangelegenheiten.
- Verschiedenes.

Mittwoch, den 7. Juli 1920:

-- Künstler-Konzert --

im Hotel „Fürst Bismarck“ zu Elsfleth.

Ausführende: Herr Rösenbeck (Violine I)

Herr Bärje (Violine II)

Herr Bellmer (Klavier).

Nach dem Konzert: B. H. L. L.
Karten im Vorverkauf sind zu haben im Kaufhaus Kunkel und im Hotel „Fürst Bismarck“.

Zur Aufklärung!

Seit längerer Zeit sind Gerüchte in Umlauf, daß Schulhefte von meiner Firma minderwertig sind und dabei Stück 1.25 M kosten.

Ich stelle fest,

daß meine Schulhefte durchaus bestes schreibfestes Papier enthalten, jetzt mit einem kräftigen blauen Deckel versehen sind, und nach wie vor nur 1 Mark das Stück kosten.

Fast sämtliche Papier- und Schreibwaren verkaufe ich bis zur Hälfte billiger als in der Stadt Oldenburg erhältlich.

Kaufhaus Kunkel.

Bürger-Club.

Sonntag, den 4. Juli:

Ausflug nach Farge per Motorboot.

Abfahrt 12 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Kaj. Karten für Mitglieder und deren Dame 4 M., für Nichtmitglieder 7 M. im Vorverkauf beim Kassierer H. Oldenburg. Die Mitglieder werden gebeten, die Karten bis Donnerstagabend zu lösen.

Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Billigste Bezugsquelle

für sauber eingerahmte Bilder. Große Auswahl in Silberleisten von 8 mm bis 12 cm Breite. Extra-Anfertigung einzelner Rahmen in edig, rund und oval in jeder gewünschten Ausführung, innerhalb kürzester Zeit, sauber und billig Postkartenrahmen von 25 Pfg. an.

H. Bargmann, Peterstraße,
Buchhandlung und Buchbinderei.

Zu verkaufen
Reife Himbeeren,
Johannisbeeren, Stachelbeeren.
Oberreger Landstraße Nr. 2.

Landverpachtung.

Elsfleth. Frau Wwe. Kloppenburg in Oberrege will ihre zu Oberrege belegenen

5 Weidetämpel

(beste Fettweiden)

auf 3 Jahre öffentlich verpachten lassen.

Verpachtungstermin findet statt am
Sonntag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Achnitz Gasthause in Elsfleth, wohin ich Pächler freundlichst einlade.
Chr. Schröder, Aukt.

An die Bevölkerung der Stadt- und Landgemeinde Elsfleth!

Wie allgemein bekannt sein dürfte ist es an vielen Orten, auch in nächster Nähe Elsfleths, zu Unruhen gekommen, die teilweise zu Plünderungen von Lebensmittel-, Schuhwaren- und ähnlichen Geschäften geführt haben.

Die Unruhen haben ihre Ursache in der gewaltigen Preissteigerung sämtlicher Waren durch das Wucher- und Schiebertum, welches sich in ganz Deutschland breit macht und dem Volk und Regierung machtlos gegenübersteht.

Durch solche Vorgänge wird die allgemeine Lage aber nicht gebessert, sondern nur das Volk und vor allem die arbeitende Bevölkerung geschädigt. In dieser Erkenntnis haben die in der Versammlung vom Sonnabend, den 26. Juni, gewählten Kommissionen der Kaufleute, Manufakturisten und Schuhwarenhändler Elsfleths — einerseits — mit der Preisprüfungskommission der Verbraucher — andererseits — festgesetzt, daß die

gesamten Kaufleute, Manufakturisten u. Schuhwarenhändler ihre im freien Handel befindl. Waren ohne jeden Nutzen an die Bevölkerung von Elsfleth, Stadt und Land, verkaufen.

Ausgenommen sind die **rationierten Waren, Luxusgegenstände, Reichsware, Spirituosen, Cigarren und Cigaretten.** Außerdem wird jedem Minderbemittelten von Elsfleth, Stadt und Land, ein Bezugsschein ausgestellt, der zu **äußerst günstigen Bedingungen** zu dem Einkauf von **Haushaltungs-, Bekleidungs- und ähnlichen Gegenständen** berechtigt.

Bei etwa trotzdem vorkommenden Krawallen wird die Preisprüfungskommission mit Hilfe der gesamten organisierten Arbeiterschaft diesen entgegensteuern, Plünderungen unmöglich machen und die Anstifter zur Verantwortung ziehen.

Die unterzeichneten Kommissionen setzen ihr Vertrauen einerseits in das Entgegenkommen der gesamten Kaufmannschaft, die in dieser schweren Zeit auch einmal bereit sein muß, Opfer zu bringen — andererseits in den gesunden und disziplinierten Verstand der arbeitenden Bevölkerung von Elsfleth, Stadt und Land, daß sie alle mit allen Kräften und Mitteln die Kommissionen in ihrer durchaus nicht leichten Tätigkeit unterstützen.

Bezugsscheine werden ausgestellt von 4 bis 6 Uhr im Amtsgebäude, Zimmer Nr. 3, durch die Preisprüfungskommission.

Bezugsscheinpflichtig sind folgende Gegenstände: Manufakturwaren, Schuhwaren, Haushaltungsgegenstände, einschl. Streichhölzer und Seife, Garten- gerätschaften.

Die Kommission der Verkäufer:

**W. Oetken,
A. v. Lienen,
G. Deetjen,
G. Baumeister,
G. Nedderssen.**

Die Preisprüfungskommission:

**R. Rachals,
O. Roeser,
A. Walsen,
Chr. Fastje,
K. Möhring.**

Haus-Verkauf

Der Händler August Lehmann zu Elsfleth beabsichtigt seine daselbst am Patzengang belegene kleine schöne

Hausbesitzung

mit **Garten** mit baldigem Antritt zu verkaufen. Das Gebäude ist in sehr gutem Zustande, überhaupt ist die kleine Besitzung sehr nett in Ordnung, sodas sich der Ankauf sehr empfiehlt. Kaufliebhaber werden gebeten, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

P. Bargmann, Aukt.

Prächtiges Haar

erzeugt Dr. Bufler's Brennessel-Haarwasser.

Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Verloren

am Sonntag nachmittag eine **silberne Handtasche.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung, Weststraße 4, abzugeben, da sonst Anzeige erstattet wird.

Montags-Kegeklub.

Sente abend 9 Uhr:

Versammlung

im Hotel „Fürst Bismarck“.

Tages-Ordnung:

Anlegung des Kassebestandes.

Die Einberufer.

Für Mitte Juli

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht gegen guten Lohn.

Steinstraße 3, oben.

Johannisbeeren

zu verkaufen.

B. Battermann, Oberree.

Zu verkaufen zwei 12 Wochen

alte weiße

Zuchthähne (Stallener)

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wegen Aufgabe der Zucht habe

schöne reinrassige

weiße **Riesen-Kaninchen**

(Jungtiere) billig zu verkaufen.
Hans Hellbach,
Berne, Kranfent...

Todes-Anzeige.

Lienen, den 26. Juni 1920.

Nach schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber herzenguter Mann, meiner Kinder überaus treusorgender Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Joh. Wiechmann,

in seinem 44. Lebensjahre.

Tiefbetrauert von seinen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Ach, Du warst ja viel zu gut auf dieser Welt.

Deutscher

Landarbeiter-Verein

(Ortsgruppe Lienen).

Nach kurzer Krankheit verstarb mein

Kollege,

Joh. Wiechmann.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, im

Trauerhause aus, statt.
Die Verbandskollegen werden ersucht, sich an der Beerdigung zahlreich

beteiligen.
Die Ortsleitung.

Leitung: H. Girk, Druck und Verlag von L. Girk.